

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 4 (1912)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

Die Kirche.

Dzentralorgan für Bau, Einrichtung und Ausstattung von Kirchen, kirchlichen Bauwerken und Anlagen (Pfarrhäuser — Gemeindesäle — Krematorien — Friedhofsanlagen). Nr. 2, 1912. Herausgegeben von Dr. Scheffer. Verlag von A. Ziemsen in Wittenberg (Bez. Halle). Halbjahrespreis M. 8.—

Noch vor Erscheinen dieses Heftes ist dessen bemerkenswertester Artikel in die Daseinlichkeit gedrungen: Eine großzügige Darlegung des Herausgebers über die „Festspiel-Kirche“.

Es handelt sich da um den Vorschlag, namentlich in den größeren Städten eine sogenannte interkonfessionelle Kirche zu erbauen, deren Einrichtungen die Aufführungen der großen Oratoren, großer Kirchen- (Orgel-) Konzerte ermöglichen soll. Den ersten Anstoß dazu gab der aus Pfarrekkreisen selbst kommende Hinweis auf das Freiwerden des Parsifal im Jahr 1913. Es sei Pflicht der Kirche, hier einzutreten und für eine würdige Aufführung dieses Weihespiels zu sorgen, und zu verbüten, daß es eventuell zwischen den Ausstattungsstücken und Frivolitäten der Bühne erschien. Auch Henry Thode hat sich dazu geäußert, hat aber vor allem auf die technischen Schwierigkeiten hingewiesen und namentlich auch betont, daß denn doch der zweite Akt nicht in die Kirche passe; zur Idee der Festspielkirche selbst aber nimmt er keine Stellung.

Wir glauben daher, daß wir diese Angelegenheit dem Interesse und der Diskussion unserer Leser vorlegen sollen. Das Nähere findet man im Februarheft der „Kirche“, das von dem Verlag von A. Ziemsen in Wittenberg (Bez. Halle) zu erhalten ist.

Auf den weiteren Inhalt des wie stets reich ausgestatteten Februarheftes können wir nicht mehr eingehen, empfehlen aber die Zeitschrift bei dieser Gelegenheit sorgfältiger Beachtung.

Wie baue ich mein Haus in der Gartenstadt und auf dem Lande?

W Bald auf und Hecker, Architekten, mit vielen Originalzeichnungen. Neue vermehrte und verbesserte Auflage. Kart. M. 2,40. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Schon nach kaum 5 Monaten hat sich eine neue Auflage notig gemacht — ein Beweis der Brauchbarkeit dieses Buches. Beidseitig ist dieses Werk, frei von Schablone, als eine in jeder Beziehung verdienstvolle Arbeit bezeichnet worden. Der Text ist knapp und klar. Die Abbildungen sind geschickt, sauber modern dargestellt. Dass auch auf die wichtige Frage der Raumgestaltung im Innern des Hauses eingegangen wird, möge besonders hervorgehoben sein. Das Werk verdient Verbreitung, es kann dem jungen, vorwärtsstreben Baubeflissen in der Praxis und allen denjenigen, die sich mit dem Gedanken tragen, ein eigenes Heim zu bauen oder bauen zu lassen, auch denen, die die Förderung rationellen und gefunden Wohnungswesens, die Förderung von Landhaus- und Villenkolonien, Gartenstädten usw. unterstützen, empfohlen werden.

Wie entstaubt man Schulräume hygienisch?

W Von Joh. Eugen Mayer. Verlag P. Johannes Müller, Charlottenburg. Die kleine Broschüre ist in erster Linie den Schulbehörden, Lehrern usw. gewidmet; sie ist daher populär gehalten. Der Zweck des Schriftchens ist, den modernen Entstaubungsanlagen, diesen für Schulhäuser hygienisch hochwichtigen Einrichtungen immer mehr Eingang zu verschaffen und den maßgebenden Stellen Gesichtspunkte zur Beurteilung der verschiedenen Systeme zu geben. Bei dem geringen Preis lohnt sich die Anschaffung des kleinen Ratgebers jedenfalls.

Schweizerische Rundschau.

Cormoret. Fabrikbau.

C Die Hafermehlfabrik Le Torrent in Cormoret, deren Gesellschaft sich in Bern befindet, soll bedeutend vergrößert werden. Es wird eine neue Fabrik mit ganz modernen Einrichtungen gebaut.

Constance. Die Restauration des Kaufhauses.

R Der M. B. Ztg. wird geschrieben: „Als ich jüngst in Konstanz kurze Last machte, besah ich mir auch den Umbau des alten Kaufhauses. Prinzipiell scheint mir die Neubebauung

Diesem Heft ist als Kunstbeilage V eine Ansicht des neuen Sekundarschulhauses zu Bümpliz nach einer Aufnahme von Photograph Franz Henn in Bern beigegeben.

dieses alten Kulturdenkmals durchaus nicht verfehlt, jedoch hat wohl der dortige Baumeister einen zu starken individuellen Ausleibtrieb. Das Neue wirkt zu ausgesprochen als formaler Faktor, es sollte mehr als Nutzelement gelten und die alten grandiosen Formen sprechen lassen. Die moderne Begeisterung für massgrau Betonmassen teile ich nicht; sie wirken schon an der neuen „Patronatsche“ sehr nüchtern; völlig aber fröstelt mich, wenn sie als innere Wandverkleidungen auftreten; sie stellen hier neben dem Alten unser herkömmliches Materialgefühl völlig auf den Kopf. Leid tat es mir, daß in der unteren „Kornhalle“ die wuchtigen, werkmäßig bearbeiteten Säulen offenbar mit Hobel und Schab-instrumenten in Berührung kamen. Was jedoch ihren konstruktiven Sinn am meisten verfehlt, ist die neue hölzerne Verkleidung des steinernen Untergeschosses. Sodann scheint man aus dieser Halle eine Jägerstube machen zu wollen durch Aufhängen riesiger Eiche und Hirschköpfe, sowie durch gotisierende Bemalung der Putzflächen. Dass dies alles den großartigen Maßstab des Ganzen auf kleinliche Weise verzerrt, ist jedem klar. Es bleibt abzuwarten, ob sich die neuen Täferformen in der nötigen Diskretion dem Alten anschließen, ebenso die Form der hölzernen Eingangstüren, die auch ein wichtiger Faktor der äußern Ausgestaltung sind. Die Überkrustung mit neuen Formen, das ist die Hauptfehleistung, die bei der Ausgestaltung dieses seltenen Denkmals gotischer Zeit zu umschiffen war.“

Samaden. Kirchenverkauf.

S Die Kirchengemeinde Samaden beschloß das alte Kirchlein St. Sebastian auf Abbruch zu verkaufen, da es sich auf dem durch den Neubau des Hotels des Alpes beanspruchten Platz befindet. Die Kaufsumme beträgt Fr. 15,000.

St. Gallen. Raumkunstausstellung.

S Offensichtlich angefeuert durch die erfolgreichen Ausstellungen im Kunstmuseum zu Zürich schickte sich der Gewerbeverband St. Gallen an, eine Raumkunstausstellung zu veranstalten. Diese Ausstellung soll vom September bis Dezember dieses Jahres dauern; es wurde beschlossen, nur st. gallische Produkte zugelassen.

Nationalrat Wild hat das Präsidium des Organisationskomitees übernommen. Ferner gehören diesem Ausschuss an Dr. Diem und der Präsident des Gewerbeverbandes.

Als Ausstellungsekretär amtet der Gewerbesekretär.

Technische Mittelschulen.

S Schuldirektor Ducloux in Luzern hat neuerdings die Frage betreffend Einrichtung eines Technikums oder einer Gewerbe- und Industrieschule geprüft; er kam zu dem Schluss, daß sich weder die Einführung der einen noch der andern Mittelschule für Luzern besonders eigne, daß aber eine Verkehrs- und Verwaltungsschule das richtige wäre. — Vor kurzem kam auch von Aarau die Nachricht, man strebe dort die Errichtung eines Technikums an, da viele Aargauer, welche sich technischen Studien widmen wollten, sich außerhalb des Kantons begeben müssten. Es ist aber auch da recht kraftig abgewunken worden, sodass der Plan wohl für immer fallen gelassen ist, was angeht des großen Ueberangebotes an Technikern auch ganz am Platze ist.

Wettbewerbe.

Ennenda. Post- und Telegraphengebäude.

E (Baukunst 1912, S. 20). Zu diesem Wettbewerb sind 16 Entwürfe eingereicht worden, die am 22. Februar 1912 durch das Preisgericht zur Beurteilung gelangten. Der 1. Preis wurde dem Entwurf „Glärmisch“, Verfasser: Jacques Schindler, Bautechniker, in Mollis, erteilt. Den 2. Preis erhielt der Entwurf „Am Dorfbach A“, Verfasser: W. Schäfer, Architekt in Weesen. Je ein 3. Preis fiel den Entwürfen „Heimatisch“ und „Grüezi Frau Posthalter“, Verfasser: F. Gloor-Knobel, Architekt, in Glarus und „Glärmisch A“, Verfasser: Meier & Arter, Architekten B. S. A., in Zürich. Sämtliche Arbeiten sind gegenwärtig im Gemeindehaussaale zu Ennenda öffentlich ausgestellt.

Genf. Naturhistorisches Museum.

G Zu diesem Wettbewerb sind 15 Entwürfe rechtzeitig eingegangen. Das Preisgericht tritt im Laufe dieser Woche zur Beurteilung derselben zusammen. Nach dem Spruch erfolgt wie üblich die öffentliche Ausstellung.